



Netzwerk der Universitätsstiftung mobilisiert 530.000 Euro



Stiftungsvorstand Christian Bretthauer; Foto: Dr. Vielberth Verwaltungsgesellschaft mbH

REGENSBURG. Der strategische Ansatz der Regensburger Universitätsstiftung, den bürokratischen Aufwand privater Fördereinrichtungen mit einer gemeinsamen Organisationsstruktur nahe Null zu halten, gewährleistet eine kontinuierliche Unterstützung der Forschung und Lehre in der Region: „Obwohl die Erträge aus dem Kapitalstock beim aktuellen Zinsniveau zwangsläufig niedriger ausfallen, konnte unser Verbund von 15 Stiftungen seine Programme 2012 auf hohem

Niveau fortschreiben“, bilanzieren die Stiftungsvorstände Christian Bretthauer und Dr. Lothar Koniarski, die zugleich die Zentralgeschäftsführung der Unternehmensgruppe Dr. Vielberth bilden.

Demnach beantragten die klassischen Fachbereiche im Vorjahr Zuschüsse von 412 000 Euro, wobei die Stiftungsgremien mit 333 000 Euro hohe Bewilligungsquoten ausweisen. Bezieht man das Budget der Stiftung für Immobilienwirtschaft (IRE|BS International Real Estate Business School – Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) mit ein, so ergaben sich Gesamtvolumina von 530 000 Euro.

Eine erste Adresse aufgebaut

An die IRE|BS, die sich seit 2003 mit Hilfe namhafter Sponsoren zur international anerkannten Einrichtung für die immobilienwirtschaftliche Forschung entwickelt hat, flossen also annähernd 200 000 Euro. Vielberths Konzept und sein persönliches Wirken für dieses „Competence Center“ in Europas Hochschul-Landschaft wurden 2012 mit einer akademischen Festschrift gewürdigt. Prof. Dr. Steffen Sebastian und Mitherausgeber Prof. Dr. Jürgen Kühling präsentierten die Sammlung von Fachbeiträgen im Nachklang des 80. Geburtstags des Immobilien-Pioniers bei der „Conference 2012“ im „Vielberth-Gebäude“ auf dem Campus. Dieser neue Komplex mit Büros, Hörsälen und Veranstaltungszonen wurde ebenfalls mit Stiftungsmitteln bezuschusst und bald nach der Inbetriebnahme mit dem Deutschen Hochschulbaupreis ausgezeichnet.

Mehr Freiraum für Wissenschaft

Einen weiteren Schwerpunkt setzt das in den frühen 90er Jahren begründete Stiftungsnetzwerk traditionell beim akademischen Austausch. Angesichts chronisch knapper Bildungsetats werden kleine, aber oft entscheidende Reisekostenzuschüsse ebenso gewährt wie die Ko-Finanzierung internationaler Konferenzen und Arbeitsprogramme mit renommierten Wissenschaftlern bis hin zum Nobelpreisträger. Hierfür stellte die unter dem gemeinsamen Dach operierende Universitätsstiftung Hans Vielberth allein im Vorjahr 143 000 Euro bereit. „Wobei wir grundsätzlich darauf bedacht sind, nicht der öffentlichen Hand ureigene Aufgaben abzunehmen, sondern zusätzliche Freiräume für die Forschung und Lehre zu schaffen“, betont Dr. Koniarski.

Im Kreis der differenziert ausgerichteten Stiftungen trägt auch das Projekt „Die besten Köpfe für die Universität Regensburg“ gezielt zur Positionierung und überregionalen Profilierung der Universität bei. Diese von vielen Persönlichkeiten, Institutionen und Unternehmen der Region getragene Einrichtung begleitet Berufungen anerkannter Forscher/-innen mit der Schaffung adäquater Arbeitsbedingungen. Hierfür flossen im Vorjahr 89 000 Euro. „So können wir selbsttragende Prozesse anstoßen“, wirbt Initiator Dr. Nicolas Maier-Scheubeck (Geschäftsführung Maschinenfabrik Reinhausen/MR) um weitere Mitstreiter und Zuwendungen.

Die „besten Köpfe“ gewinnen

Mit 75 000 Euro ermöglichte die Stiftung „Beste Köpfe“ zuletzt am Uniklinikum den Kauf eines FACS-Geräts zur Analyse von Blut- bzw. Stamm- und Tumorzellen (wir berichteten). Damit wurden die Chancen zur Berufung der Expertin Prof. Dr. med. Martina Müller-Schilling auf den Lehrstuhl für Innere Medizin I (Schwerpunkt: Gastroenterologie, Hepatologie) entscheidend verbessert. Die neue „Ordinaria“ intensiviert die Verbindung von Grundlagenforschung, Klinik und Lehre in Regensburg.

„Mit Leuchtturm-Effekten und einem markanten Profil können wir durchaus auch im Einzugsfeld einer wachstums- und finanzstarken EU-Metropolregion wie München auf uns aufmerksam machen und an großräumigen Entwicklungspotenzialen partizipieren“, so Bretthauer. „Der Wirtschaftsraum Ostbayern mit vielen Hidden Champions im Mittelstand braucht erstklassige Wissenschaftler zur Ausbildung entsprechend kompetenter Nachwuchskräfte.“

Nachhaltige Impulse gibt der Verbund der Regensburger Universitätsstiftung nicht zuletzt mit Deutschlandstipendien, zumal bei diesem Programm mit jeder privaten Zuwendung auch der Bund in die Pflicht genommen wird. Nachdem sich bereits seit dem Start 2011 zehn Talente über bessere Rahmenbedingungen für ihre Studien freuen können, wurden 2012 weitere Fördersätze bewilligt.